

In der Lutherkirche ist man dem Himmel ganz nah

Quensen-Malereien im 16 Meter hohen Deckengewölbe des Gotteshauses werden restauriert – Das dauert Monate und kostet 500.000 Euro

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. In der Lutherkirche kann man Jesus ganz nah kommen. Und das aktuell auch nicht nur im geistlichen Sinne. Ein riesiges Gerüst steht im Kirchenschiff, wer hinaufdarf, kann das Gotteshaus aus ganz ungewohnter Perspektive erleben. Und kommt dem Jesus-Bild im Schmuckbogen 15 Meter über dem Altar sehr nahe. Aber das Gerüst hat eigentlich einen anderen Sinn: Es steht das ganze Jahr über in der Kirche, damit weitere 1500 Quadratmeter Quensen-Malerei freigelegt werden können.

3600 Kubikmeter Gerüst

Es handelt sich um die größte Etappe in der nun schon zehn Jahre andauernden Restaurierung. Kostenvorgabe: eine halbe Million Euro. Und es ist auch das aufwendigste Teilstück. Um an die 16 Meter hohen Deckengewölbe zu kommen, wurde für die Restauratoren in das komplette Kirchenschiff ein Gerüst gebaut. 3600 Kubikmeter Raum umfasst es laut Holger Windmann, dessen Firma die Quensen-Malerei schon seit Jahren Stück für Stück freilegt.

Rückblende: Vor einigen Jahren

war festgestellt worden, dass die weiße Farbe, mit der nahezu das gesamte Kirchenschiff innen gestrichen war, alles andere als gut für die Bausubstanz der Mauern war. Die Wände konnten nicht atmen. Und dann wurde nach und nach klar, dass ja unter der weißen Farbe, die in den 50er Jahren dick aufgetragen und mehrfach erneuert worden war, ja noch üppige Ornamente aus den Anfangsjahren der Kirche verborgen sein mussten, damals gemalt von Adolf Quensen. Und nach einigen Tests stand fest: Die dekorative Malerei ist sogar noch so gut erhalten, dass man sie restaurieren kann, wenn man die weiße Farbe vorsich-



Wiebke Seele und ihre Kollegen arbeiten auf sechs Meter hohen Gerüsten, die auf der provisorischen Zwischendecke stehen. Damit ist die 16 Meter hohe Gewölbedecke gut zu erreichen. Momentan wird vorsichtig die weiße Farbe abgelöst, darunter kommt die Quensen-Malerei zum Vorschein. Sie wird später noch restauriert. Fotos: Schlegel



können die Restauratoren auf gut sechs Meter hohen fahrbaren Gerüsten bequem jeden Winkel der Gewölbedecke erreichen – und da ist man dann auch Bildern und Ecken der Lutherkirche ganz nahe, die man sonst nur von ganz weit unten kennt. Wie halt die Jesus-Darstellung hoch über dem Altar.

Ein riesiger Aufwand

Dafür jedoch haben die Menschen, die hoch oben im Gewölbe arbeiten, irgendwann keinen Blick mehr. Sie haben genug mit der Restaurierung zu tun. Stück für Stück wird die Farbe abgelöst, dazu wird je nach Dicke des Farbauftrags Wasser, Dampf, Chemie oder mechanische Einwirkung gebraucht. Was darunter zum Vorschein kommt, lässt ahnen, wie die Kirche eines Tages (wieder) aussehen wird: üppig ausgemalt. Die Gemeinde kennt es nur von Schwarz-Weiß-Bildern, deshalb muss bei der anschließenden Auffrischung der Farben, sowohl Erfahrung als auch Fingerspitzengefühl mit im Spiel sein. Durch die Bilder ist aber die Art der



Das Jesus-Bild über dem Altar ist vom Gerüst aus ganz nahe.

Ausmalungen keine Überraschung – wohl aber ihr guter Erhaltungszustand. Auch wenn das schon bei den vorangegangenen Etappen meist der Fall war.

Dennoch ist die ganze Sache ein riesiger und auch langwieriger Aufwand. Allein der Gerüstbau dauerte Wochen und die komplette Freilegung der Quensen-Decke wird bis in den Herbst dauern. Solange ist die Kirche geschlossen, was die Gemeinde natürlich bedauert, aber es überwiegt die Vorfreude, hernach in einer einmalig ausgestalteten Kirche, von hoher kunsthistorischer Bedeutung Gottesdienste feiern zu können.

bergewöhnlich ist, werden auch Führungen über die Baustelle geplant. Ein denkbares Datum wäre der Tag des offenen Denkmals.

Geöffnet werden soll die Kirche nach einer abschließenden Reinigung dann wieder zur Adventszeit, sagt Gemeindepfarrerin Petra Rau. Dann steht auch bald schon wieder die nächste größere Maßnahme ins Gotteshaus: Die Sauer-Orgel muss gereinigt und durchgesehen werden, aktuell ist sie noch staubdicht verpackt.

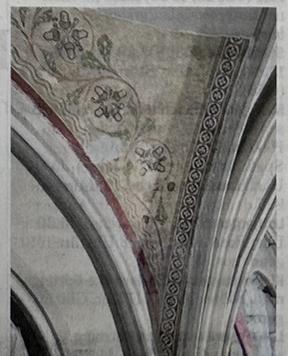
plus www.goslarsche.de

Einen Videofilm über die aktuelle Restaurierung der Lutherkirche finden Sie auf unserer Internetseite.

Besichtigungen geplant

Aber die Restaurierung ist nicht nur langwierig, sondern auch teuer. Gut 500.000 Euro werden veranschlagt, eine Hälfte kommt aus der Landeskirche, eine andere von der Kleinschmidt-Stiftung. Aber es wird dennoch weiteres Geld gebraucht. Denn aktuell ist die komplette Freilegung und Auffrischung der Malereien an der 240 Quadratmeter großen Südwand nicht eingeplant. Das könnte aber noch realisiert werden, es ist auch davon abhängig, wie schnell die Arbeiten an der Gewölbedecke über die Bühne gehen. Zumal auch noch der Bereich unter der Seitenempore bearbeitet werden muss.

Die Gemeinde wird deshalb auch weiterhin Geld sammeln. Und deshalb, aber auch, weil die ganze Sache so extrem interessant und au-



So wird irgendwann die komplette Decke aussehen, wobei weiße Spachtelflecken ausgebessert werden.



Ein Stahlschun- gel steht im Kirchenschiff, rot zu erkennen ist die Zwischendecke in zehn Metern Höhe. Allein dieser Aufbau hat Wochen gedauert. Zur Orientierung: Das Bild zeigt die Perspektive vom hinteren Eingang der Kirche in Richtung Altarraum.

